

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Zeitl. ...

Bezugspreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Zeitl. ...

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 29. Oktober 1931

11. Jahrgang Nr. 196

in weltpolitisches Ereignis:

Niederlage der englischen Sozialdemokratie

Ein beispielloser Sieg der Konservativen — Das ist die Quittung auf den Verrat Macdonalds
Annahme der kommunistischen Stimmen — Eine neue Klassenkampfepoche beginnt in England

(Eig. Drahtm.) London, 28. Oktober.

Die gestrigen Wahlen brachten eine vernichtende Niederlage der englischen Sozialdemokratie und einen beispiellosen Sieg der Konservativen. Es sind die Resultate von 596 Wahlkreisen von insgesamt 615 Parlamentssitzen bekannt. Davon entfielen auf die Konservativen 466 Sitze (1929: 260), auf die Nationale Arbeiterpartei (Macdonald) 13, auf die Nationalliberalen 61 Sitze, außerdem wurden 3 unabhängige Nationale Kandidaten gewählt. Auf die Opposition kamen 41 (1929: 287) Abgeordnete der Arbeiterpartei, 7 Abgeordnete der Lord-George-Gruppe (1929: 59) und 2 Unabhängige.

Alle Stimmen entfielen auf die	
Konservativen	9 200 000 (1929: 8 650 000)
Nationale Arbeiter-Partei Macdonald	299 000
Nationalliberalen	1 268 000
Arbeiter-Partei	5 091 000 (1929: 8 400 000)
Lord-George-Gruppe	158 000 (1929: 5 300 000)

Die SPD erhielt im ganzen 74 824 Stimmen gegen ungefähr 50 000 im Jahre 1929. In den meisten Wahlkreisen, in denen die Partei auch im Jahre 1929 landbiertete, konnte sie ihre Stimmenzahl vergrößern.

Die Mosley-Faschisten konnten in 216 Wahlkreisen, in denen sie landbierteten, nur 24 025 Stimmen aufbringen.

Der Ausgang der englischen Wahlen ist ein Ereignis von größter weltpolitischer Bedeutung, dessen Auswirkungen sich nicht allein auf England beschränken, sondern die ganze internationale Lage verhängen und insbesondere in Deutschland juristisch wirken werden.

Das wichtigste Moment bei der Bewertung der Wahlergebnisse ist die vernichtende Niederlage der englischen Sozialdemokratie.

Etwa 40 Prozent der sozialdemokratischen Wähler haben ihrer Partei den Rücken gekehrt.

Die mächtige Labour-Partei, die im Mai 1929 als dritte Partei mit 27 Abgeordneten ins Unterhaus einzog, nimmt heute mit knapp 40 Parlamentssitzen den letzten Platz ein, wenn man von der zeitigende Lord George und den zwei „unabhängigen Regierunganhängern“, die keinerlei Bedeutung haben, abstricht. Noch nie in der Geschichte des bürgerlichen Parlamentarismus hat eine große politische Partei ihre so niederschmetternde Schlappe erlitten. Das ist die Quittung der englischen Massen für die reaktionäre, arbeitserniedrigende Politik der sozialdemokratischen Macdonald-Regierung, das ist die erste Antwort der englischen Arbeiter auf die veräufliche Politik des „kleineren Heiles“, mit der die englische Sozialdemokratie als „oppositionelle Partei“ die müderlichen Anschläge der „nationalen Regierung“ auf die Rechte der Arbeit und den Kampfwillen der englischen Arbeiterklasse untergräbt.

Der 27. Oktober hat den bierenen Sturz der parlamentarischen Traktion in England gebracht, den Todesstoß verriht. Die parlamentarische Periode der englischen Geschichte ist abgelaufen. Eine neue Epoche ist angebrochen, in der die entscheidende Schlacht nicht mehr in den mittelalterlichen schwindigen Hallen des Parlaments fallen werden, sondern in den Betrieben und auf den Straßen.

Mit dieser Entwicklung reifen die Voraussetzungen heran für die Entstehung einer starken kommunistischen Massenpartei, die das englische Proletariat unter ihrem Banner sammeln und zum Sturm gegen den englischen Kapitalismus, die Trübsale des Weltkapitalismus führen wird.

Mitteldeutsche Metallarbeiter, Alarm!

Berliner DMR-Bonzen bereit zum Lohnraub — Nehmt sofort in allen Metallbetrieben Stellung!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. Oktober.

Wie wir hören, landen gestern zwischen der Berliner Ortsversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes und dem Reichsverband der Metall-Industriellen Verhandlungen statt über Lohnfragen. Die Verhandlungen dauerten 2 Stunden und wurden auf Freitag verlegt.

Über den Verlauf der Verhandlungen und sogar über ihr Scheitern wurde vom DMR und BWM kein Bericht veröffentlicht, alles wird geheim gehalten.

Hafenarbeiter beschließen Streik

89 Prozent lehnen Schiedspruch ab

(Eig. Bericht.) Hamburg, 28. Oktober.

In der heute vom Einheitsverband der Hafenarbeiter und Seeleute und vom reformistischen Gesamtverband durchgeführten Wahlversammlung der Hamburger Hafenarbeiter über den am Sonntag gefällten Lohnaufschlagsbescheid wurde der Schiedspruch mit überherrschender Mehrheit abgelehnt. 89 Prozent aller an der Abstimmung beteiligten Hafenarbeiter (5154 von 5814) stimmten für Ablehnung des Schieds.

Die vom reformistischen Gesamtverband durchgeführte Abstimmung ergab 3118 Stimmen für Ablehnung und 568 Stimmen für Annahme des Schiedsbeschlusses. Die vom Einheitsverband einseitig durchgeführte Abstimmung 2036 für Ablehnung und 66 Stimmen für Annahme.

In den gestrigen Verhandlungen ließen die DMR-Vertreter durchblicken, daß sie sich mit einem Lohnabbau abfinden werden. Es wurde hauptsächlich über das Ausmaß des Lohnabbaus und über die Vertiefung der Arbeitswoche ohne Lohnausgleich gesprochen.

Der zentrale Kampfausschuß der Berliner Metallarbeiter schreibt:

„Der zentrale Kampfausschuß stellt die Verschärfung der Situation durch die am Mittwoch begonnenen Geheimverhandlungen der Gewerkschaftsbürokraten fest. Die Gefahr der Überbrückung der Metallarbeiter ist noch gesteigert.“

Durch die Wahl von 80 Kampfausschüssen haben die Metallarbeiter bereits eine Antwort auf die Verdäue, sie mit dem Lohnabbau zu überbrücken, erteilt. Die energiegelassen Streikvorbereitungen der Betriebe haben den Lohnraubern erklärt, sich den Lohnabbau nicht lo ohne weiteres diktieren zu lassen. Die Vertiefung der Einheitsfront für den gemeinsamen Kampf ist das Gebot der Stunde.

In zwei Tagen 169!

Noch schneller vorwärts, Genossen!

Immer gewaltiger wächst die Front des revolutionären Klassenkampfes, immer mehr streuen die Massen zur kommunistischen Partei. In den letzten zwei Tagen sind im Bezirk Halle-Merseburg 169 Neuzugänge für die kommunistische Partei erfolgt worden. Unter den Neuzugewonnenen befinden sich 31 Betriebsarbeiter.

Sie fürchten uns!

Halle, den 29. Oktober.

Sprengstofffunde in Berlin! Genügend, um eine ganze Stadt in die Luft zu sprengen.

Waffenfunde bei Kommunisten im ganzen Reich — geheime Trudereien ausgehoben.

Werkspionage der Kommunisten in der heimischen Industrie zugunsten Rußlands!

Schärfste Maßnahmen gegen die kommunistische Partei! So schreibt es in reifenlosen Lettern wiederum in vielen Tagen aus den Spalten der sozial- und nationalsozialistischen Presse.

Belegung des Karl-Liebknecht-Hauses in Berlin, Belegung der meisten Parteibüros im Reich, Verhandlungen über Verfassungen. Glaubt die herrschende Klasse, daß die Arbeiterklasse mit solchen Maßnahmen eingeschüchtert wird? Sind sich die Herrschenden nicht darüber klar, daß die Arbeiterklasse merkt, wie schwach sich die kapitalistischen Klassen fühlen müssen, wenn sie zu solchen Maßnahmen greifen?

Nach so feig ist die wochenlang betriebene und dann kläglich zusammengebrochene Hege anlässlich der Einheitsfronttatsache des geheimgeliebten Weizsäcker-Matuschka in der Erinnerung der Arbeiterkraft. Noch so genau wissen es die Arbeiter in Deutschland, wie kläglich die große Aktion gegen das Zentralkomitee der Partei im August dieses Jahres zum Scheitern kam. Eine Aktion, bei der wochenlang das Gebäude des Zentralkomitees in Berlin, das Karl-Liebknecht-Haus, polizeilich besetzt und geschlossen worden war.

Werkspionage zugunsten Rußlands! Gemeinliche Schwindelereien vom „Vorwärts“ bis zum letzten deutsch-nationalen Wochenblattchen in dem Augenblick, wo die Arbeiterkraft unter der Führung der KPD zur Organisation des Abwehrkampfes gegen einen neuen Lohnraub übergeht. Mit Augenberg und der IG-Farben-Direktion stehen die Werkspionagenführer in einer Einheitsfront gegen die kommunistische Partei.

Gerade zur rechten Zeit enthält die kommunistische Wochenzeitung „Kollektiv“, Mannheim, die Tatsache, daß die Besondere eines Aufsichtsratsmitgliedes der IG-Farbenindustrie, ein frühere Müller, eine Reihe von angeblich wissenschaftlichen Zinenden nach der Sowjetunion unternahm und nach der Rückkehr von dieser vom Chemiewerk finanzierten Reise einen ausführlichen, detaillierten Bericht über besondere geheime Methoden der Landwirtschaft der Sowjetunion erlatete. Wir wissen, daß die bürgerliche und sozialfaschistische Pressejournaille über diese wertvolle Werkspionage zugunsten der IG-Farben kein Wort schreiben wird. Wenn aber Arbeiter über irgendwelche

Kommunisten-Berhaftungen in Bitterfeld

(Eig. Meldung.) Bitterfeld, 28. Oktober.

Gestern wurden hier erneut Verhaftungen kommunistischer Funktionäre vorgenommen. Unter den acht verhafteten Genossen befinden sich die revolutionären Genossen des Kreisheimatrat-Komitees der IG-Farbenindustrie, die Genossen Thiele, Homet, Müller-Streppin und Gramer-Sammernühle. Angeblich soll wieder einmal „Werkspionage zugunsten der Sowjet-Union“ vorliegen. Wir gehen im heutigen Zeitungsbericht näher auf die Ungehörigkeit dieser Beschuldigung ein, stellen aber hier schon fest, daß dieses neue Schwindelmannöver gegen die kommunistische Partei nichts anderes beweisen soll, als in dem Augenblick, wo die Vertriebsproleten vom Streik drängen, um die Erbitterung über den Lohnabbau immer größer wird, ausgerechnet die Führer der KPD zu verhaften. Die IG-Farben-Direktion glaubt damit, der revolutionären Bewegung den Kopf abzuschlagen. Daß die sozialdemokratische Presselemente die Verhaftungen vollständig in der Erhebung findet und außerdem noch eine ganz gemeine Hege gegen die verhafteten Klassenbewußten Arbeiter und die KPD vornimmt, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

betrieblichen Vorzüge sprechen — was alle Tage so oft mit und was man nicht ändern verstanden kann — dann werden sie auf irgendeine Weise, meist von sozialdemokratischer Seite kommende Demagogik hin, wegen „Wettbewerbs“ verurteilt. Ausgerechnet die „Kardinalindustrie“ hat es nötig, den gesamten Volkseigenen „Spione“ zu hegen! Wir haben es ja noch nicht vergessen, daß vor sechs Jahren diese Prozentpatrioten ihre gesamten geheimen Väterle für diese Millionen an Frankreich veräußerten. Wir haben es ja noch nicht vergessen, wie vor noch nicht allzulanger Zeit diese Schwereidnen mit der Standard-Diskompagnie in Amerika ein Abkommen getroffen haben über die Einfuhr von Produktion des inländischen Benzins im Leuna-Werk. Alle diese „Abkommen“ hatten laufen heute noch in West und Ost umher. Ja, sie sind, wie Dr. Schmidt und Professor Wasmuth, in die höchsten Vertrauensposten dieses sozialistischen Staates berufen worden. Keine Zeitung der Kapitalisten wird verlangen, daß diese Leute verhaftet werden. Nein, sie haben ja völlig im Einklang mit den Begriffen der kapitalistischen Gesellschaft gehandelt, sie haben keine Gesetzesparagrafen, die das Eigentum schützen, verletzt.

Die revolutionäre Arbeiterfront und breite Massen des werktätigen Volkes aber wissen, was sie von dieser Vorgehensweise gegen die Kommunistische Partei zu halten haben. Die Arbeiterfront wird sich dadurch nicht abhalten lassen, die Kämpfe um Lohn, Brot und um die politische Freiheit zu organisieren, unermüdet für die Bildung der revolutionären Einheitsfront kämpfen und sich nun erst recht um die Kommunistische Partei und die RÖD kümmern!

Eisenbahner wollen kämpfen!

Freigemeinschaftliche Eisenbahner fordern Arbeitsniederlegung bei Lohnraub
(Eig. Meldung.) Chemnitz, 28. Oktober.

Am 22. Oktober fand in Adorf im Gasthaus eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands statt, in der über die Lohnraubmaßnahmen der Reichsbahnerverwaltung beraten wurde. Eine Entschließung wurde angenommen, in der es u. a. heißt:

„Es beruht unter der gesamten Eisenbahnerfront Einmütigkeit darüber, daß der neue Lohnraub nur mit Arbeitsniederlegung abgewehrt werden kann.“

Diese proletarischen Funktionen des reformistischen Verbandes haben die Maßnahmen erkannt, die gegen jeden Lohnraub ergreifen werden müssen. Ihre Bereitschaft hat diesem Beschluß bereitwillig zugestimmt. Sie werden den Abwehrkampf auch gegen den Willen der verzerrenden reformistischen Führer durchführen.

Wo Sozialfaschisten im Konsumverein herrschen!

Heberlunden und Lohnhabs in SPD-Konsum Fürstentum
In der Fürstentum des Konsums Fürstentum a. d. Spree (Markt Brandenburg) werden bis zu 14 Heberlunden und die Wache geleitet. Der SPD-Geschäftsführer verhindert nicht etwa diese Heberlunden, er billigt sie im Gegenteil. Darüber hinaus wird jetzt ein Lohnraub von 15 Prozent durchgeführt. Bezüglich ist, daß die Konsumleitung den Lohn ohne die Gewerkschaften durchführt, die demagogisch nur einem Abbau von 10 Prozent zustimmen wollten. Diese Vorgänge werden wieder einmal ein helles Licht auf den „Sozialismus“, der mit der SPD „marschiert“.

Polizeiaktion gegen das Rote Haus in Bremen

(Eig. Bericht.) Bremen, den 28. Oktober.
Gestern erschienen im Roten Haus, dem Gebäude der Bezirksleitung Nordost der SPD, Beamte der Politischen Polizei, um eine Hausdurchsuchung durchzuführen. Sie stießen in irgendeiner Weise auf einen Scheinversteck und Besonderefunktionsapparate gestohlen worden. Es befand sich der „gegründete Verdacht“, daß diese Maschinen im Roten Haus seien. Selbstverständlich verließ die Hausdurchsuchung ergebnislos.
Das Vorgehen der Bremer Polizei reißt sich würdig an das Verhalten der Berliner und Gelsenkirchener Polizei an.

Protekt gegen Nazi-Word verboten

In Friedland (Ostpreußen) wurde am gleichen Sonntag, als die Nazisellen in Braunsdorf hatten, der 19. Jahre alte Reichsanwärter Alfred Eist von SA-Handeln meuchlings niedergeschossen. Der Kampfband gegen Faschismus forderte zu einer Massenprotestveranstaltung gegen den Mordverbrechen an. Diese Veranstaltung wurde vom Bürgermeister von Friedland verboten.

Sozialfaschistische Uchtgroßentzungen

Niederträchtige „Kollisions“-hege gegen RÖD — SPD bereitet Streikbruch und Polizeiaktionen vor

Das „Kollisions“-hege umfasst eine niederträchtige Hege gegen die RÖD, in einem Moment, wo die Unternehmer zu einem neuen brutalen Lohnraub ansetzen. Im Auftrag der Bourgeoisie und im Stille eines Polizeigenossen schreibt das „Kollisions“-hege in seiner Ausgabe vom Mittwoch, den 28. Oktober, unter anderem:

„Zur Auslösung von Streikbewegungen will die RÖD vor allem bei den Gewerkschaften, Metall- und Bergarbeitern agieren. Die geplanten Aktionen sollen als amerikanischer Mutter aufgeführt werden. Terror und selbst Schußwaffen sollen in Anwendung kommen. Sabotage bei Elektrifizierung und Gaswerkwerken sowie bei den Straßenbahnen usw. wird empfohlen. Die Infolge der Sabotage erforderlich werdenden Reparaturarbeiten will man selbst unter Anwendung der Schußwaffen unterstützen. Arbeitsniederlegung, die eventuell einen Straßenbahnstreik auslösen, sollen im Vorfeld abgelehnt werden. Ebenso sollen Sprengaktionen Straßenbahnen überfallen und zerstören, die Fahrgäste verprügeln und in Panikstimmung herbeizuführen.“

Mit diesen niederträchtigen Verleumdungen versucht die SPD- und Gewerkschaftsbürokratie, daß die Polizeigenossen gegen streikende Arbeiter, überfallen, verzeihen und die „Kollisions“-hege der Polizeigenossen des sozialdemokratischen Polizeiministers Sprengung und die „Kollisions“-hege auf die RÖD zu konzentrieren, um die Abwehr des Lohnraubs unmöglich zu machen. Die deutsche Arbeiterfront sieht nur eine Weite entgegen. Kämpfe für rund der Willkür Arbeiter sind die Tare, gefolgt. Die Unternehmer wollen mit Hilfe der staatlichen Schützengruppen einen neuen brutalen Lohnraub, bis zu 20 Prozent bei einzelnen Arbeiterkategorien, durchführen.

Wachsende Streitwelle im Reich

Überall kommen Streiks auf

(Eig. Meld.) München, 28. Oktober.

Ein roter Bandenleiter der Firma Wölle in Neumarkt, Mecklenburg, hat München jetzt im Namen seiner Kollegen, unbefugte Arbeitsstunden zu leisten. Daraufhin wurde er entlassen. Die zwei noch im Betrieb gebliebenen roten Betriebsräte erhoben sofort Einspruch.

Friedrich des Einspruchs zweites erfolgt nur, weil sich am anderen Tag die Betriebsrat einmütig an der Führung des roten Bandenleiters abtrüben. In dem Streit zu treten, die die Mahnung des Bandenleiters zurückgehen. In Hundert Arbeiter legten die Arbeit nieder. Nur 5 Arbeiter befristeten sich als Streikbrecher, darunter Mitglieder des Gewerkschaftsbundes, die mit allen Mitteln vorher verurteilt hatten, den Streit zu hintertreiben.

Nach wenigen Stunden Streik mußte der Bauführer Klein beigegeben und den Gemehrten wieder einstellen.

Hamburger Bauarbeiter im Streik

(Eig. Ber.) Hamburg, 28. Oktober.

Die 140 Mann starke Gesellschaft der Maurerinnen Hugo Chiers, Hamburg ist in den Streit getreten. Die Verweigerung tarifmäßiger Bezahlung und unerhörte Behandlung der Arbeiter sind die Ursachen der Arbeitsniederlegung. Der Unternehmer verweigert jede Verhandlung und hat bereits alle Streifenenden entlassen.

Stark gemacht durch das verräterische Verhalten der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer verurteilt der Unternehmer, Streikbrecher zu ergreifen.

Organisiert den Massenangriff der Metallarbeiter

Halle, den 28. Oktober.

Gestern fand in Halle eine ausdehnende Arbeits- und Kontrolltagung der Kommunistischen Partei und der revolutionären Massenorganisationen statt, die sich mit den brennendsten Aufgaben unserer revolutionären Massenarbeit befaßte. Im Vordergrund der Ausführungen der Referenten und Diskussionsreferenten stand die Frage der Mobilisierung der Betriebsarbeiter gegen den Lohnraub, die Frage der Streikfreimachung der Metallbetriebe. Die Angriffe der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse nehmen immer größere Ausmaße an.

Die gesamte Parteileitung muß auf die Frage der Mobilisierung der Metallproleten für den Kampf gegen den Lohnraub eingestellt werden.

Wir schmieden die rote Einheitsfront

Glänzende Massenveranstaltungen im Zeiger Gebiet — Zahlreiche Neuaufnahmen in die Partei — SPD-Arbeiter kommen zu uns

(Eig. Meldung.) Zeitz, 28. Oktober.

Die gestern hier stattgefundene öffentliche Volksversammlung nahm einen glänzenden Verlauf. Mehr als 600 Personen waren anwesend, darunter zahlreiche SPD-Arbeiter und Mitglieder der SPD. Der ehemalige Parteiführer und Geschäftsführer der SPD, Genosse Kabis, Berlin, sprach über das Thema: „Durch rote Einheit zur Macht“. In etwa zweiwöchiger Arbeit steht sich der Referent, häufig durch die zwischenzeitlichen Unterbrechungen, mit der arbeitenden Bevölkerung der SPD auseinander.

15 Aufnahmen für die Partei, darunter eine von der SPD und eine von der SA, waren das Ergebnis dieser einbruchsvollen Kundgebung für die rote Einheitsfront.

Weber die SPD, noch die SA, stellte einen Diskussionsreferent, obgleich sie dazu eingeladen waren. Die SA, entschuldigend sich damit, daß die Einladung zu kurz vor der Kundgebung eingetroffen sei. (17)

Glänzender Erfolg in Teuchern

(Eig. Meldung.) Teuchern, 29. Oktober.

Hier fand gestern Abend eine von der SPD einberufene, überfüllte Einwohnerversammlung statt, die von der Verhaftung

Streikfront der Breslauer Metallarbeiter unerhört

(Eig. Bericht.) Breslau, 28. Okt.

Gestern fand hier eine Versammlung der streikenden Metallarbeiter statt, in der über die Weiterführung des bereits 14 Tage dauernden Streiks abgemittelt wurde. Bei 25 000 Metallarbeitern stimmte nur 18 Prozent für die Wiederaufnahme der Arbeit. Der SPD-Konze-Führer, bereits mit den Unternehmern über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt und vor bereit, den Lohnraub zu leisten. Über eine Vertrauensleistung hat einmütig beschlossen, gegen den Willen der SPD-Bürokratie weiterzukämpfen. Die allgemeine Abstimmung hat den Beschluß der Vertrauensleute bestätigt.

Streik im Neusser Hafen

Die Hafenarbeiter von Neuss a. Rh. sind am 26. Oktober mittags in den Streit getreten. Die Arbeitslose waren so viele, daß ein Aufkommen damit unmöglich war. Als der Unternehmer die Forderung an Erhöhung der Arbeitslose ablehnte, begannen die Arbeiter den Streik.

Die Streikenden fordern die Düsseldorf Kollegen auf, sich ihnen sofortig zu erklären, um damit zu verhindern, daß die Schiffe bei Großtinnen in Düsseldorf geladert werden. Der militärische Zentralverband ist bereits am Werk. Durch Verhandlungen der Bewegung die Spitze abzuhaken. Die Hafenarbeiter sind entschlossen, den Kampf bis zum Sieg durchzuführen.

Organisiert den Massenangriff der Metallarbeiter

In der Diskussion der Kontroll- und Arbeitsfronten berieten mehrere Vertreter aus den Hallischen Metallbetrieben über ihre konkreten Vorbereitungen zur Aufstellung der Metallarbeiter für den Kampf. Schwächen und Mängel unserer Betriebsarbeit wurden in selbstkritischer Weise zur Diskussion gestellt und Vorschläge zur Verbesserung unserer Arbeitsmethoden im Betrieb gemacht.

Am Sonntag, dem 31. Oktober, findet um 20 Uhr im Zeiger RÖD, Halle, Magdeburger Str. 60, eine Metallarbeiter- und Betriebsratskonferenz für Halle statt. Die Konferenz hat die Aufgabe, alle Parteifunktionäre, alle Funktionäre der Massenorganisationen müssen ihre gesamten Kräfte der Organisation von Einheitsfrontkämpfen der Metallbetriebe widmen. In denen Delegierte zu dieser außerordentlich wichtigen Konferenz zu wählen sind.

Wir schmieden die rote Einheitsfront

Glänzende Massenveranstaltungen im Zeiger Gebiet — Zahlreiche Neuaufnahmen in die Partei — SPD-Arbeiter kommen zu uns

Die gestern hier stattgefundene öffentliche Volksversammlung nahm einen glänzenden Verlauf. Mehr als 600 Personen waren anwesend, darunter zahlreiche SPD-Arbeiter und Mitglieder der SPD. Der ehemalige Parteiführer und Geschäftsführer der SPD, Genosse Kabis, Berlin, sprach über das Thema: „Durch rote Einheit zur Macht“. In etwa zweiwöchiger Arbeit steht sich der Referent, häufig durch die zwischenzeitlichen Unterbrechungen, mit der arbeitenden Bevölkerung der SPD auseinander.

15 Aufnahmen für die Partei, darunter eine von der SPD und eine von der SA, waren das Ergebnis dieser einbruchsvollen Kundgebung für die rote Einheitsfront.

Weber die SPD, noch die SA, stellte einen Diskussionsreferent, obgleich sie dazu eingeladen waren. Die SA, entschuldigend sich damit, daß die Einladung zu kurz vor der Kundgebung eingetroffen sei. (17)

Gegen die Nazisbetreiber

Gestern sprach der ehemalige SA-Führer Köpfer in Ammerndorf in einer gut besetzten Versammlung. Zwei Nazis hatten sich der Versammlung zum Wort gemeldet. Köpfer hat sie sofort und sehr unhöflich blamiert hatte, verurteilte der andere auf den Wort. Es wurden 14 Aufnahmen für den Kampfband gegen Faschismus gemacht.

SPD gegen Mietsbeihilfe, aber für Unterhütensraub

Die kommunistische Stadtbewohnerschaft von Fürstentum a. d. Spree (Markt Brandenburg) beantragte, zum SPD-Konsumverein die Mietsbeihilfe zu erhöhen. Die SPD hat sich gegen die Mietsbeihilfe ausgesprochen und die Mietsbeihilfe auf 150 Mark pro Woche festzusetzen empfohlen. Die SPD sorgte dafür, daß dieses Antrag nicht durchgeführt wurde, sondern „bis auf weiteres“ vertagt wurde.

Gerar Polizeiaktion vor letzter SPD-Vertagung

(Eig. Bericht.) Gera, 28. Oktober.

Der Ortsverein Gera der SPD hatte eine öffentliche Versammlung angekündigt, in der über die Bildung des Braunschweiger Nationalsozialistischen Kampfbundes für die SPD die Rede sein sollte. Die Versammlung wurde am 28. Oktober um 20 Uhr abgebrochen, weil die Nationalsozialisten eine Versammlung mit gleichem Zweck vorher angemeldet hatten.

Polizeigenossen gegen Arbeiter in Baden

(Eig. Meldung.) Karlsruhe, 28. Oktober.

In Ober-Ramstadt (Baden) erschienen nur einigen SPD-Arbeitern um 10.30 Uhr die Heberlunden mit ca. sechs Reichsanwärtern und 80 Mann SA. Von allen Seiten drängte sie in das Haus eines Arbeiters ein. Unter den Karzoffeln im Keller, unter dem Haus auf dem Boden, in den Schränken, in der Badewanne wurde nach Waffen herumgegrübelt. 30 Mann wurden 30 Füllen einer Briettaubart unterworfen. Die Beamten von Karzoffeln wurden unterworfen. Selbst in einigen Nebenräumen, die außerhalb des Ortes stehen, wurde nach Waffen gesucht. Die Aktion endete um 2 Uhr nachts ohne jedes Ergebnis.

Dollar und Mark

Die Hintergründe der Washingtoner Konferenz

Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Hoover und Washington hat auf die deutsche Kapitalpresse die größte Wirkung erzielt. Alle Hoffnungen, die man an die Verhandlungen geknüpft hatte, sind kärglich zerfallen. Neue Verhandlungen drohend bevor.

Eine tiefe Enttäuschung ist das Leitmotiv der hiesigen Presse. Die Reparationsfrage wird als ein Problem angesehen, das nicht durch Verhandlungen, sondern durch die Reparationsberechtigten Staaten, nämlich Deutschland, abermals in die Hände der Amerikaner und von ihnen an Reparationen zu erfüllen, was nach Ansicht der meisten — so schreibt die „Kölnische Zeitung“ — mit offensichtlichem Mißgeschick geschehen wird.

Die Enttäuschung ist nicht nur darauf zurückzuführen, daß Hoover in Washington tatsächlich Deutschland den französischen Reparationsanspruch ausgeliefert und damit die reparationspolitischen Interessen des deutschen Bourgeois zerstört hat. Sie rührt in erster Linie auf die klare Einsicht, daß das Schicksal der Welt unauflöslich verknüpft ist mit dem Schicksal des Dollars, der mit Riesenschritten einer Entwertung entgegensteuert. Die Folgen eines solchen Ereignisses werden für die ganze Welt von katastrophaler Bedeutung sein.

In der Tat ist die amerikanische Kredit- und Währungsnotlage aufs schwerste bedroht. Die Abmachungen zwischen Hoover und Hoover haben den weiteren Abfluß von Gold nach Frankreich nicht aufhalten können. Das „Vertrauen“ in den Dollar, das durch die Krise getrübt wurde, läßt sich durch Abkommen nicht wiederherstellen.

Die Wurzel des Übels liegt darin, daß Amerika etwa bis 18 Milliarden Mark kurzfristige Verpflichtungen im Ausland hat, denen nur etwa 7,5 Milliarden an Guthaben gegenüberstehen. Ein großer Teil dieser Verpflichtungen entfällt auf Frankreich. Die Finanzkrise in den französischen Banken Milliardensummen eingetragene Verluste hat, doch auch auf die Zollrückzahlung der Reparationen, als die ersten Nachfragen der großen Konsumnationen und Bankgremien in Amerika nach Europa drangen. In diesem Zusammenhang begann die Kreislaufdepression des Dollars. Die Reparationsforderungen wurden täglich aus Amerika zurückgezogen, die zum weit überwiegenden Teil nach Frankreich gingen. Diese Goldabwanderung nimmt ihren Fortgang.

Die Goldabgabe aus Amerika haben die amerikanischen Notenbanken bereits gezwungen, die Frage einer Erhöhung der Notendeckungsgrenze, d. h. den ersten Schritt auf dem Wege der Inflation zu ergreifen, die das gesamte Kredit- und Währungssystem der Welt ins Chaos stürzen würde.

Aber schon bevor es zum Ausbruch kommt, drohen dem kapitalistischen Deutschland aus dieser Entwicklung der Dinge ernste Gefahren. Mehr als ein Drittel der amerikanischen kurzfristigen Auslandsguthaben, fast 3 Milliarden Mark, befindet sich in Deutschland und soll nach den Besetzen Beschlüssen „Rückgezogen“ werden. Der Rest der Guthaben Amerikas ist in England, Kanada und auf dem Balkan „festgefroren“. Wenn die Goldabgabe aus Amerika ihren Fortgang, so werden die amerikanischen Staatsbanken eines Tages gezwungen sein, nach Deutschland zu verfahren wie England mit Österreich, d. h. die kurzfristigen Guthaben zurückzugeben. Das würde für Deutschland eine neue Katastrophe bedeuten, die nur durch Abstreifen werden könnte, was der Inflation in Amerika die ganze Weltfinanzieren zerstört würde.

Auf diesem gefährlichen Hintergrund haben sich die Washingtoner Verhandlungen abgehalten. Um den Dollar zu erhalten, mußte Hoover dem imperialistischen Frankreich freie Hand in Europa gewähren, er mußte ihm das kapitalistische Deutschland mit Haut und Haaren ausliefern.

Rein Wunder, daß unter diesen Umständen die deutsche Bourgeoisie von Verweigerung sprach. Um so interessanter erscheint in dieser Lage die Stellungnahme des Reichsorganisations „Germania“, daß aus der hoffnungslosen Situation Deutschlands den Schluß zieht:

RGO. führt Textilarbeiterstreik in Lodz

Massenstreik gegen reformistische Streikbruchtaktik — Empörung Gewerkschaftsmitglieder belegen Gewerkschaftsgebäude — Gewerkschaftsführer alarmieren Polizei

Warschau, 28. Oktober. Die „Głos Wozniak“ aus Lodz meldet, daß am gestrigen Montag die Arbeiter von 18 Textilfabriken in den Streik getreten. Dieser Streik ist gegen die Absicht der Gewerkschaftsführung ausgebrochen und schließt sich unter Leitung einer von drei revolutionären Gewerkschaftspositionen ins Leben gerufenen Streikkommission.

Die reformistischen Gewerkschaften verhielten sich auf dem Streik der 20.000 Lodzger Textilarbeiter zu Beginn eines vereinbarten Beratung der reformistischen Gewerkschaften nach dem Beschluß der Delegiertenversammlungen eine Resolution an, den Streik bis zum 5. November zu beschließen. Dieser Beschluß rief die größte Erregung unter den Arbeitern hervor. In den RGO-Gewerkschaften spielten sich reformistische Szenen ab. Die Gewerkschaftsführer stießen auf den entscheidenden Widerstand der Fabrikbelegten und Gewerkschaftsmassen. In der Versammlung, die am 28. Oktober stattfand, war die Stimmung der Delegierten so erregt, daß sogar die

geliebtesten Führer, die sich auf ihre Popularität verlassen, machtlos waren. Alle Redner der RGO wurden durch Reformistische Proteste niedergedrückt und ausgepfiffen.

Die Fabrikbelegten beschuldigten die reformistischen Führer des Verrates, und der Beschluß, eine Kampfteilnahme gegen die rebellierenden Gewerkschaftsmitglieder einzuleiten, erregte höchst heftige Reaktionen. Die ersten Arbeiter bemühten sich um die Einleitung des Gewerkschaftsgebäudes und warfen die Gewerkschaftsleiter aus dem Gebäude. Die Mitglieder der Kampfabteilung mußten sich an die Polizei um Hilfe wenden, die die Arbeiter aus dem Gewerkschaftsgebäude herausdrängte.

Nach den letzten Zeitungsberichten beschloß die Gewerkschaftsführung der RGO, die Stimmung der Massen beruhigend und besänftigend, daß ihnen die Streikteilung entzogen, in letzter Minute noch einmal ihren Beschluß über Aufbruch des Streiks abzuändern und sich mit der Streikklärung „einverstanden“ zu erklären.

Schlagt die Hand des Henkers nieder!

Heraus mit dem Genossen Ruess und seiner Frau! — Verhindert den neuen Justizmord der Kuomintang-Handlken — Organisiert Aktionen gegen das blutige Komplott der Imperialisten und der Kuomintang gegen die chinesische Revolution!

Moskau, 28. Oktober. Das Zentralkomitee der Internationalen Roten Hilfe veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Die Henker der Kuomintang bereiten die Hinrichtung des Genossen Ruess vor. Halte die Hand der Mörder an!“

Werttätige aller Länder, protestiert gegen den beabsichtigten Mord! Die niederträchtige Bande der Kuomintang rüstet zu einem neuen Verbrechen. Das Tribunal in Nanking hat das Todesurteil über den revolutionären Sekretär der Gewerkschaften der Provinz Kuomintang, den Genossen Ruess verhängt. Es hat seine Frau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Arbeiter, Werttätige, schlagt Alarm! Schließt euch alle wie ein Mann zusammen, um den Genossen Ruess zu verurteilen! Fordert die sofortige Freilassung des Genossen Ruess und seiner Frau. Organisiert den Massenprotest gegen den imperialistischen Terror der Kuomintang, gegen die imperialistischen Kollaborateure und Henker.

Freisetzt den Genossen Ruess und seine Frau aus den Händen der Nanking-Henker. Freisetzt alle Cyper aus den Klauen der Kuomintang-Henker.

Nieder mit der Intervention der Imperialisten gegen die Sowjetrepubliken Chinas!

Es lebe die internationale Solidarität der Werttätigen der ganzen Welt!

Wie gewöhnlich nehmen die Mörder zu verschiedenen Umständen ihre Zuflucht, um die Wachsamkeit der Massen zu täuschen. Die Nanking Regierung demontiert durch die englische Reuters-Agentur die bisherigen Mitteilungen über das gestrige Todesurteil. Dieses Dementi vermag jedoch nicht, die Öffentlichkeit zu täuschen.

Werttätige, bekämpft euch auf die Einzelheiten dieser niederträchtigen Kampagne. Genosse Ruess ist ein Opfer der Verhöhnung der Imperialisten und der Geheimtätigkeit der Kuomintang geworden. Er wurde auf dem Territorium der britischen Kolonie in Shanghai festgenommen und von den europäischen Behörden dieser Kolonie „extraterritorial“ in die Hände der Kuomintang-Mörder gegeben. Da, wo es sich um eine Revolte gegen die Arbeiter und Bauern und ihren revolutionären Führer handelt, da zeigen sich die Imperialisten gern bereit, auf ihre extraterritorialen Rechte zu verzichten. Genosse Ruess ist ein Todesopfer bedroht.

Die Exekutive der Internationalen Roten Hilfe fordert die Werttätigen der ganzen Welt auf, sofort Aktionen einzuleiten, um die Abwehr der dreier Henker zu organisieren. Halte die Hand des Henkers, die dem Genossen Ruess droht, auf!

Erfolgreicher Steuerstreik in Tirol

Wien, 28. Oktober. In einer Versammlung der Bürgermeister von Tirol wurde beschlossen, bis zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse sämtliche Zahlungen an Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen, Anleihen, Darlehensrückzahlungen mit dem 28. Oktober einzustellen. Dieser Beschluß wurde auf den Gemeindefesttagen in dieser Versammlung vertretenen Gemeinden eingehend.

Von Seiten der Bauern wird ihre Weigerung, irgendwelche Zahlungen zu leisten, mit dem katastrophalen Sturz der Viehpreise begründet, die den tiefsten Stand erreicht haben, den es je in Tirol gab. Die bürgerliche Presse führt die sich wiederholenden Aktionen der Tiroler Bauern zur Verhinderung der Steuerentziehung und auch den oben erwähnten Beschluß auf die immer mehr um sich greifende kommunistische Propaganda in den Dörfern zurück.

K.OLECTIV Die letzten Tage von...

Copyright by „Die rote Bombe“

11. Fortsetzung

„Was ist am? Stunden gearbeitet hatten, kam einer vom Rest zurück: „Bei Fortig wird gestreikt!“

„Was?“ Fortig drehte sich um, während die Maschine Ausschuß machte. „Was? Wozum?“

„Bei Fortig die Reparaturwerkstatt. Da streiken sie gegen den Lohn. Es geht schon los. Von den D-Werten hört man auch schon was. Das wissen wir aber noch nicht genau!“

Fortig wollte weiter fragen. Aber er verstand es nicht. Er dachte, als wenn er dachte, daß so die Zeit schneller zu Ende wäre als zur Pause, wo man mehr erfahren würde.

„Wo ist Fortig und in den D-Werten? Das war keine Kleinigkeit. Wenn's Fortig erst halbwegs wäre!“

Fortig arbeitete und arbeitete. Dazwischen klickte er die Waagen weiter. Wieder lenkte sich die steherhafte Unruhe über die große Halle. Alles mochte noch wissen. Aber Fortig selbst war in sich nicht mehr.

„Da heute: Morgen die Betriebsversammlung wird bestimmt sein. Da kann man sich drauf verlassen.“

Endlich im Pause.

Die ganze Belegschaft ist in Aufregung. Niemand weiß etwas Gewisses. Aber alle sind von neuem Geist erfüllt. Die Wagnisse des ganzen Lebens ist gemessen, Fortig und die D-Werte! Damentag. Die haben's gemacht. So wie es auch schaffen?

„Fortig, Fortig, Fortig werden wir es auch schaffen!“

„Aber erst müssen wir beim Verband anfragen, ob der den Streik fontioniert.“

„Was heißt Verband anfragen? Wie werden das allein entscheiden können.“

„Man muß eine einheitliche Leitung wählen.“

„Einen Kampfausschuß.“

„So möchte es durchkommen. Manche wären am liebsten schon heute in Streik getreten. Andere gärgerten noch. Einige wollten nichts unternehmen.“

Fortig sah, wie man die Situation auszuweichen müßte. Er gab die parole aus: Heute Abend eine Betriebsversammlung.

Das war eine gewöhnliche Sache. Alles war für morgen vorbereitet worden. Ob die Referenten heute Abend kommen könnten? Aber er mußte es riskieren. Wer weiß, wie morgen die Lage ist. Er wollte das Eisen schmieden solange es noch heiß ist.

Bei der großen Mittagspause wurde er alles umorganisiert. Er veränderte sich mit Alex, der die anderen bearbeiteten sollte. Er schloß rasch zum AB, um von der veränderten Situation zu berichten.

Dort erfuhr er auch genauer über den Streik. Er war schon beendet. Die Direktion wollte die Arbeiter herbeiziehen. Die Arbeiter der Reparaturwerkstatt antworteten mit dem Streik.

Wie ein Mann standen sie geschlossen. Der ganze Betrieb kam in Unordnung. Nach einer Stunde wollte die Direktion die Arbeiter um halbhoher Etagen wie zuerst. Aber der rote Betriebsrat sagte: wir sind keine Bogen vom DMB, die dann der Belegschaft sagen, wir haben nur eine halbe Lohnzahlung für euch erhalten. Seid dankbar und nehmt sie an, Nein! Wir fordern: keinen Pfennig Lohnraub!

Als die Belegschaft vom Vorschlag der Direktion hörte, billigte sie einstimmig die Haltung des Betriebsrates.

Der Betrieb wurde immer unregelmäßiger. Die Arbeit kam nicht normiert. Überall Störungen. Auch in den übrigen Abteilungen wurde die Stimmung immer freier. Da gab die Direktion nach und erklärte sich bereit, die alten Afforde weiter zu bezahlen.

Gelegentlich der Internationalen. Und von neuem ging es an die Arbeit. Die Arbeiter waren stolz auf ihre feste Haltung. Jetzt würden sie es immer so machen. Sie hatten jetzt gesehen, daß es geht, daß Streik die einzige richtige Antwort auf die Lohnrauboffensive der Unternehmer ist.

Fortig hörte mit offenem Mund und glühenden Augen zu. „Fortig!“ Das war er heute Abend bedürftig.

„Fortig!“ Und damit zog er ab. Zurück in den Betrieb. Er kam gerade noch zurück. Mittag hatte er feins gegessen. Aber es ging auch ohne das. Die Arbeit ging schnell vorwärts. Keine clende Vangelweile bei großer Anfrischung von Körper und Nerven. Die Arbeit machte beinahe Spaß.

Das würde eine feste Betriebsammlung heute Abend werden.

Nach ein paar Zeit traf er Alex, dem er ein Zeichen gegeben hatte, auf dem Lokus.

Der berichtete, daß die Stimmung glänzend ist. „Da wird heute Abend keiner fehlen. Das kann ich dir sagen.“

Fortig klopfte ihm auf die Schulter: „Neh, weißt du auch, daß der Streik bei D. schon zu Ende ist? Geht jetzt haben sie. In zwei Stunden hatten sie die Direktion klein. Die alten Afforde bleiben in Kraft.“

Da kam auch der Meister, der sonst wenig Bedürfnisse mit ihnen gemeinsam hatte, und sie mußten sich nun der Angelegenheit widmen, um deren sie schließlich herunter gekommen waren.

Oben angekommen ging Fortig wieder an die Arbeit. Der alte Knorr neben ihm führte ihm zu. „Neh, ich will mit 20 Jahre jünger. Das ist die Stimmung. Wie damals.“

Fortig nickte nur, und seine Hände gingen noch mal so schnell wie sonst.

10. Kapitel

Die Strenge heulte. Arbeitslohn. Die Lamen in Scharen. Arbeitslohn. Keiner fehlte. Nicht einmal der Knorr, dessen Alte heute früh „eines Anklebens genesen war“, wie Franz, der Wiphold, es ausdrückte.

Nicht gedrängt haben und legen sie da. Die Stimmung war glänzend. Als der Referent nicht gleich erschien, wurden sie ungeduldig und wollten noch sich ausbeugen.

Alex eröffnete die Versammlung und gab Fortig als erstem das Wort, damit er über die Streiklage bei Fortig und in den D-Werten berichten sollte.

Fortig begann zu erzählen. Er wurde er von Beifall unterbrochen. Als er zum Schluß kam, und von dem Sieg erzählte, da standen sie alle auf und klatschten und schrien durcheinander.

Mittlerweile war auch der Referent gekommen. Fortig erzählte ihm kurz, was er eben gesprochen hatte, während Alex ein paar Worte über die Situation im Betrieb sprach.

Als Alex fertig war, gab er dem Referenten das Wort.

Quers waren die Protesten etwas enttäuschend, daß er nicht gleich auf den Streik zu sprechen kam. Denn er begann zunächst mit einem allgemeinen Referat über die Lage der Metallindustrie in Berlin. Dann aber kamen sie, daß er gute Argumente, die man später brauchen würde, vorbrachte. 14 Prozent letzte Dividende von Siemens. Kleingehälter bei der AG. Metallarbeiterschaft nur 60 Prozent der amtlich berechneten Lebenshaltungskosten und anderes mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Arbeit der R.G.O.

Rote Einheit führt zum Siege!

Auf zur öffentlichen RGO-Versammlung!
Am Freitag, dem 30. Oktober, 20 Uhr findet in Halle im Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, eine große öffentliche RGO-Versammlung statt.

Thema: „Rote Einheit führt zum Siege!“
Referenten: Genosse Wilhelm Koenen, W. d. N., Genosse Willi Dolgner, Beiratsf. der RGO.

Arbeiter, Angestellte, Frauen, Erwerbslose, heraus! Bringt eure Gewerkschaftsorgane, bringt partei- und sozialdemokratische Arbeiter mit, schmiedet die rote Einheitsfront!

Ortskomitee der RGO.

Der Generalangriff der Junter hat begonnen

In allen Bezirken des Reiches haben die Junterverbände auf Empfehlung des Bundesbundesamtliche Kartei- und Lohnstellen für den 31. Dezember bis zum 31. März 1932 gefündigt. Ein Lohnabbau bis zu 30 Prozent mit dem weiteren Ziel der restlichen Befristung der Beschäftigung ist angehängt. Das Deputat soll auf 50 Prozent gesenkt werden. Das Deputat soll auf 50 Prozent gesenkt werden und nur auf besonderen Wunsch der Belegschaft ausgesetzt werden.

- 1. Den Getreidemarkt entziehen und die Preise steigern.
 - 2. Die Landarbeiter an erhöhte Getreidepreise interessieren.
 - 3. Das Deputatgetreide zu Spekulationszwecken benützen.
 - 4. Das Deputatgetreide als Kautionsmittel bei Streiks usw.
- In Anbetracht, Pommern und Schlefien haben die Junter die mit ihnen Arbeitern abgeschlossenen halbjährigen Arbeitsverträge bis zum 1. April gefündigt. Diese Maßnahmen sind einer Ausweitung gleichzusetzen und bedeuten einen Verlust der Junter, das Tarifrecht zu befechtigen. Es sollen also am 1. April nur die Landarbeiter weiter beschäftigt werden, die bereit sind, für die allerwidrigsten Bedingungen zu arbeiten. Tausende von Landarbeiterfamilien sollen nach Befristung der letzten Beschäftigungsverträge für Beschäftigungslos gemacht und rücksichtslos auf die Straße gesetzt werden. Die Arbeitslosen werden keine Unterstützung erfahren. Ein ungeheures Elend wird über die Landbevölkerung hereinbrechen. Die Antwort der Landproleten auf diese Schandpläne der Junter muß eine ungeheure Massenmobilisierung zur Herstellung der roten Einheit unter Führung des revolutionären Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter sein. Diese Einheit ist die erste Voraussetzung zum Kampf.

Auch hier in Mitteldeutschland sind ähnliche Tarife der Landarbeiter und Metzler gefündigt worden. Verzweifelt bemühen sich die enklaren Vertreter der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, die wachsende Welle der Empörung unter ihren Mitgliedern einzudämmen.

Unvollständig die Einheitsfront marschieren auch auf dem Lande unheimlich vorwärts. Die Parole für die nächste Zukunft heißt: Massenstreik in den roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter und Bildung roter Einheits-Kampfausschüsse auf allen Gütern.

Prinzler-Belegschaft gegen das Schwindel-„Volksblatt“

Sozialfalschliche Schmierfinten können die rote Einheitsfront nicht führen

U. a. Büchling brachte das halbtägige „Volksblattchen“ einen Artikel: „Wenn Ergötzen führen.“ Der Bericht trugte von höchsten Zurechnungen. Das einzige Wahrheitsmoment des Artikels war die Feststellung, daß die Prinzler-Belegschaft rote Betriebsräte wählte. Und das ist für sie auch das nächste mal. Dann wird die Radspitze des Reformismus noch größer. Aber sonst nur im Bericht alles Schwindel, was nicht einmal die Belegschaftsliste vorangehen. Die Prinzler-Belegschaft faßte in einer Versammlung im Gesellschaftshaus die „Volksblatt“-Schmierfinten folgende Entschlüsse:
„Die verwerfliche Belegschaft der Firma Prinzler verurteilt auch die Schmierfinten des „Volksblattes“. Sie erachtet darin, daß die sozialfalschlichen Führer die Einheitsfront der Belegschaft nicht wollen, ja, diese mit allen Mitteln zu zerstören usw. Die Belegschaft wird die rote Einheitsfront im Betriebe noch fester schmieden.“
Diese Beschlüsse für die „Volksblatt“-Schmierfinten ist nicht von schlechten Eltern.

Rußlandbege im „Schuhmacher“

Schuhmacherkollegen, kendet einen Delegierten nach der Sowjetunion
U. a. Was alles gegen die Sowjetunion heißt, vom Kasch bis zum SPD-Blatt, darf auch das Organ des Reichsverbandes der Schuhmacher nicht fehlen. An Nummer 40 des Blattes wird ein Bericht gebracht, „Erfahrungen aus Sowjetrußland“. Das Presseprek gibt an, daß der Bericht aus der sozialistischen Zeitung „Der Befreiungsarbeiter“ entnommen wurde.
Es wird darin geschrieben, daß russische Schuharbeiter aus Rußland zurückkehren, weil sie das Tempo in Rußland nicht ertragen konnten. Es würde nach der Methode gearbeitet. Für recht viel erzeugen, ohne Rücksicht auf die Qualität. Den Russen wird Mühsal vorgezogen, auch wenn die Lebensmittel in der Sowjetunion verhältnismäßig teuer.

Was den Krelen der Schuhmacherkollegen kommt nun die Anweisung, daß man der Wahrheit auf den Grund zu gehen und zwar soll ein Schuhmacher, möglichst ein sozialdemokratischer Kollege, nach der Sowjetunion delegiert werden.
Die Anregung eines Kollegen ist nur zu begrüßen. Der Delegierte, und wenn er der verheißenen SPD-Mann war, wird juristisch kommen und ausgeben müssen, daß der sozialistische Arbeiter gigantische Erfolge erreicht. Die wahren verschiedenen Arbeiterbedingungen, daß jede Fabrik in der U.S.S.R. nachweisen kann, wie die Produktion verbessert wurde. Die Schuhmacher, die vor Jahren hergestellt wurden und begrifflich von schlechter Qualität sind, sind heute noch in den Fabrikräumen ausgeföhlt und jeder kann sie

Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter!

In allen Berufszweigen droht gewaltiger Lohnabbau — Die Delegiertenversammlung schafft klare Fronten — Gegen die Bürokratie revolutionäre Einheitsfront!

Obwohl sich die Verhältnisse in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie überschlagen, bleibt es die Verbandsbürokratie seit dem Juni nicht für notwendig, die längst notwendige Delegiertenversammlung einzuberufen. So wurde denn endlich am 23. Oktober der Bericht gleich für das 2. und 3. Quartal mit gegeben!

Aus dem Bericht des Berichtleiters Strauß war deutlich erkennbar, daß die Bundesleitung durch das „Stillschalten“ der Arbeiter beim ersten Lohnabbau legt zum zweiten Schlag ausfallen. In allen Industriezweigen sind die Lohn- und teilweise die Reallohnabnahme erneut festgelegt. So auch bei den Süßwarenarbeitern, in den Mühlen und bei den Konditoren. In den Metzereien ist ein Lohnabbau von 7 Prozent durchgeführt.

Ein Alarmruf der RGO in Form eines Flugblattes an die Brauereiarbeiter halte die Bürokratie aus dem teuflischen Gleichgewicht gedrückt. Die aufgeregten Arbeiter sollten nicht stimmen. Im gleichen Atemzug mußte Strauß aber zugeben, daß die Direktion der G.-Brauerei in Verberung an den Arbeiter raten, mit der Forderung, entweder weitere Arbeitsverfälschung oder Entlassung von Stammarbeitern!

Das Belegte ist eingetreten und fünf Mann liegen auf der Straße. Also Brauereiarbeiter, Augen auf!

In einem Punkt konnte Strauß „Erfolge“ berichten. Im Auftrage von Renegaten ist es ihm mit Hilfe des bürgerlichen Gerichts gelungen, das Unternehmen der Hallischen Arbeiterkraft, den WAZ zu schließen. Hier hat er seinen Mann gefunden, wie alle Gegner der revolutionären Arbeiterkraft. Auch sonst bestanden keine Ausflüchte, daß kein Kampf in erster Linie denn gilt, die gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokraten den gemeinsamen Kampf gegen die Offensiv des Unternehmertums organisieren. Zur Umkehr der neuen Unternehmerröhrer empfiehlt Strauß den Kollegen Einigkeit und im übrigen mußte man auf den Vorliegenden des Schlichtungsausschusses hoffen!

U. a. Strauß „Stillschalten“
In der Diskussions treten ihm zwei Kollegen von der Opposition in längeren fälschlichen Ausführungen entgegen. Während sich der erste den Bericht von Strauß vornahm, zeigte der zweite an Hand von zwei Beispielen, wie die Bürokratie dem Unternehmertum hilft. Der Kollege schilderte die Vermittlung von Streikbrechern durch die Verbandsbürokratie in den Berliner Wurstfabriken. Er sagte und wie man eine solche Schandpraxis durchsetzt. Er sprach über den erfolgreichen Streik in der Berliner Brauerei Grotrian unter Führung der RGO.

Aus diesen Beispielen müssen die Kollegen die Konsequenzen ziehen. Entweder weiter vorantreiben dem Willen der Gewerkschaftsbürokratie entsprechend, oder kämpfen in breiterer Einheitsfront unter Führung selbstgewählter Kampfausschüsse.

Es sprach von der Konferenz noch zwei Beauftragte der Gewerkschaftsbürokratie. Der Vagabund des neuen Konjunkturplattens vom Hans Stiller, und der Schmeichler vom Angefallenen Streiter, Körner. Daß sie ebenfalls nichts gegen die Pläne der Unternehmer und die Politik der Bürokratie zu sagen hatten war selbstverständlich.

Aus dem Klassenbericht konnte man ersehen, daß, obwohl keine Streiks geführt werden, die eingehenden Verbandsgelder sich nicht als Kampffonds anhäufen. Nachdem die Gewerkschaften die Verpflichtungen gegenüber den Arbeitlosen, Kranken und Invaliden, dem kapitalistischen Staat abgenommen haben, reichen die

Mitgliedsbeiträge nicht mehr aus, zumal der Bestand an Mitgliedern sinkt.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung wurde vom Kollegen A. Strauß eine Entschlüsselung eingereicht, die den schärfsten Protest gegen die Verhaftung der zurückgekehrten freitrenden Seeleute erhob. Diese wurde von Strauß zur Abstimmung nicht zugelassen. Auf Flächen verfallender Kollegen stellte Kollege Dohdorn den Antrag, bei erneut stattfindenden Delegiertenversammlungen die organisierten Kollegen als Gäste zuzulassen! Auch über diesen Antrag ließ Strauß nicht abstimmen!

An den Kollegen in den Betrieben liegt es nun, ob sie sich diesen Terror von jenen ihrer bezahlten „Führer“ noch länger gefallen lassen wollen. Die Botszen haben zwar Interesse an den Beiträgen, aber im übrigen wollen sie mit den Mitgliedern aus den Betrieben und von den Stempelstellen nichts zu tun haben.

So wollen wir!
Kollegen, räumt mit ihnen auf und rüft zum Kampf!

Die Kollegen der Engelhardt-Brauerei mobilisieren

Der Bonze Strauß ist stolz auf die Republik, weil sie viel für die Arbeiter getan hat...

U. a. „Ich bin stolz auf die Republik, da dieselbe viel für die Arbeiter getan hat!“ Diesen Ausdruck gebrauchte am Dienstag in einer Belegschaftsversammlung der Engelhardt-Brauerei Kollege der Belegschaft Strauß bei der Besprechung der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Das Geschätz, was darauf von der Belegschaft folgte, ließ dem „guten Trinken“ das Herz in die Hosen rutschen. Sogar die besten Anhänger des Bonzen schüttelten über diesen Ausdruck mit dem Kopfe.

Nach ergebnisloser Diskussion, die meist von oppositionellen Kollegen bestritten wurde und die die Zustimmung aller Arbeiter fand, wurde eine Entschlüsselung angenommen, deren entscheidende Sätze lauten:

Aus der Erkenntnis heraus, daß sich die SPD und Gewerkschaftsbürokraten, so bei der Durchführung der Rotenordnungen, so durch die Zustimmung zum Lohnabbau und so bei der Niederschlagung der Arbeiterkräfte, als „Merke des Kapitalismus“ verhalten haben, beschließt die Versammlung:

1. Den verwerflichen Löhnen und Anweisungen der Gewerkschaftsbürokratie keine Folge mehr zu leisten.
 2. Gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie als Spaltung der Arbeiterbewegung, die Einheitsfront im Betrieb auf der Grundlage des Kampfes gegen alle Verflechtungen herzustellen.
 3. Einen Kampfausschuss auf der Grundlage der Einheitsfront zu wählen.
 4. Neben weiteren Lohn- oder Steuerabbau, jede Entlassung mit dem Streik unter Führung einer selbstgewählten Streikleitung zu beanstanden.
 5. Die enge Verbindung mit den Erwerbslosen herzustellen.
- Nur die rote Einheitsfront, nur der Kampf kann die weitere Verdecnung verhindern!

Kommunisten! Organisiert in jedem Betrieb

Streikfront gegen Lohn- und Gehaltsraub!

In allen Chemiefabriken, Metallbuden, Eisenbahndienststellen, Gemeindebetrieben und Büros Kampfausschüsse schaffen! Der neue Frontalangriff der Scharfmacher auf die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten, die jetzt bereits einen barbarisch tiefen Stand erreicht haben, ist das Alarmzeichen für alle kommunistischen Betriebszellen, die vom EKKI der Kommunistischen Internationale und dem Zentralkomitee der deutschen Partei gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Die ganzen Kräfte der Partei und der revolutionären Massenorganisationen sind auf die Streikrüstungen in den Betrieben zu konzentrieren. Betriebszellen, Straßenzellen, Massenorganisationen, Erwerbslosen- und Kommunalfaktionen sind in den Dienst der Streikrüstung zu stellen. Die Hungerlöhne und -gehälter, die faschistischen Lohnräuber und ihre reformistischen Knechte müssen gebremst und die werktätigen Massen in eine einheitliche Kampffront gebracht werden.

In jedem Betrieb ein vorbereitender Kampfausschuss! Jeder Kommunist auf seinen Posten in der roten Klassenfront!

1. Bestimmung der Streikrüstungen.
 2. Bessere Arbeitsverhältnisse durch Einführung von mehr Ventilatoren.
 3. Verbesserung der sanitären Einrichtungen und Anstellung eines Ambulanzarztes im Betrieb.
- Für die Belegschaft wird besonders gebietet:
1. Aktives und passives Wahlrecht zu den Betriebsratswahlen der Jungarbeiter und Ehrliche vom 14. Lebensjahre ab.
 2. Durchführung der periodischen Lohnverträge und Einheitsleistung der Lohn- und Gehälter in die allgemeinen Tarifverträge und Zahlung des Tariflohnes.
 3. Kontrolle der Berufsberatung durch die Organe der Arbeiterkraft (rote Betriebsräte und selbstgewählte Belegschafts- und Jugendräte) und Anerkennung derselben durch den Unternehmer.
 4. Im letzten Schritze muß der Lohn eines Lehrlings dem Lohn eines ausgereiften Arbeiters gleichkommen.

Ökonomische Streik

Am Montag, dem 2. November, 20 Uhr, findet die nächste Sitzung des hallischen Ortskomitees der RGO im bekannten Lokale statt. Niemand darf fehlen.

Die Not der Mansfelder Jungarbeiter Kampforderungen der ausbeuteten Jungproleten

Die Jungtupelns vom Volksblatt hatten an ihren Forderungen, die sie vor einiger Zeit in einer Jungarbeiterversammlung aufstellten. Im engeren Kampfbündnis mit den übrigen Bergarbeiter-Kameraden werden sie in der Streikfront die Forderungen durchzuführen versuchen.

1. Zurückeroberung der Löhne vom dem Streik 1930.
2. 6-Stundenarbeit für alle jugendlichen Arbeiter.
3. 24 Tage Urlaub für alle jugendlichen bei voller Bezahlung.
4. Verbot der Nacht- und Überstundenarbeit für alle jugendlichen Arbeiter unter 21 Jahren.

28. Oktober...
26. Oktober...
20 Uhr im Büro...
Front!...
28. Oktober...
in Baden...
28. Oktober...
in Baden...
28. Oktober...
in Baden...

28. Oktober...
26. Oktober...
20 Uhr im Büro...
Front!...
28. Oktober...
in Baden...
28. Oktober...
in Baden...
28. Oktober...
in Baden...

Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater
35 Nebenstellen
Wir dienen dem Volke

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität
Bequeme Zahlungsbedingungen
Stadt-Geschäft Halle G. m. b. H.
Fernruf 25654 — Große Ulrichstraße 54

Färberei Naumann & Co.
Jacobstraße 39

Lebensmittel?

Nur im Konsumverein, im AKV
Verteilungsstellen * Jede Arbeiterfamilie muß Mitglied sein!

August Thurm's Nacht.
Reiterstraße 10

1111 in Halle
nicht mehr als angemessene
und gesündliche Stunden??

im Café Freischütz
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Sellen-Grat
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Franz Conrad
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Gebühr für die rote Silbe
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Anna Richter, Lebensmittel
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

R. Donnerstag
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

KREITER INDIRNER
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Im Hotel „Weltkugel“
am Bahnhof
Ist man am besten!

Lindenhof
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

M. Schellenberger
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

E. Weidling
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

immer gut und am billigsten
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.

gegen
Lager & Gastung. Engl. von mittags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags
12 bis 1 Uhr nachts geöffnet.



be
KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!

Halle
Haflema
Hallesche Fleischsalat- u. Mayonnaisenfabrik G. m. b. H. — in Qualität
Jakobstr. 25. Ruf 31288 u. 327 09

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise
Brummer & Benjamin
Halle, Große Ulrichstraße 22-25, Rannischer Platz

Döllniger Mühlenwerke
Inferieren bringt Gewinn!
Kaufe bei **J. Lewin** Markt 3-7
Hallesche Essig-Fabriken a. m. b. H.

Barbara - Drogerie
Wiesburger Str. 104 Tel. 32960
31815 Berlin, Tapeten, Plaste, Stropfen
Karl Conrad
Materialwaren u. ff. Hausschlachten
Merseburger Straße 110
33090
Max Elstermann, Brot- und
Feinbäckerei
Raffineriestraße 7
33090
Hugo Grimm, Fleisch- und
Wurstwaren
Raffineriestr. 36
33091
Hans Mallon
Brot- und
Feinbäckerei
Waldweg 1
33091
Willy Strunk
Brot- und
Feinbäckerei
Schneidestraße 19
33091
Walter Heide
Gastwirtschaft
Lebensmittel
Diakauer Str. 17
33043
Karl Dietz
Lebensmittel-
geschäft
Diakauer Str. 13
33044
**Arbeiter-
Verkehrslokal
"Granate"**
Wiesburger Str. 10
33045
Marie Danwa
Lebensmittel, Haus-
holdwaren, Radartikel,
sonstige Waaren
33047
Wiesburger Str. 1

**Benzin
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

Möbel
Geschmackvolle
Wohnungseinrichtung
u. bekannt billigen Preis
Gebr. Jungblut
Halle a. S.
Albrechtsstr. 37
Reserviert 6 34037

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

**Benzen
Petroleum**
Deutscher - Amerikanischer
Petroleum - Gesellschaft
SCHUHWAREN
**Friedrich
Drehschläger**
Leipziger
Str. 3
33097
Kreß & Co., Bettledern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
34172
Kampf gegen die Kirche
ist Kampf für den Sozialismus!
Werdet Mitglied des Verb. Profl. Freidenker
34154
Richard Pieder
Fleisch- und
Wurstwaren
Wiesburger Str. 21
34117
Molkerei Nienberg empfiehlt ihre Produkte
in bester Qualität
34189
**Schuh-
ZADEK Nachl.**, Steinweg 46
33820
Gustav Polzin Auto-Reparatur-Werkstätten
Leipziger Str. 3 - Tel. 34 404
33822
Josef Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
33823

„Engelhardt-Biere“ überall

**Kathreiners
Maizkaffee**
Ist billig, nahrhaft und darf
in keinem Haushalt fehlen!

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik — Große Märkerstraße 4
Außerst günstige Zahlungsbedingungen
Beerdigungs-Anstalt **Willy Duge**
Rinkenbergrstraße 7 — Geschäftsstelle des deutschen
Begräbnis-Verkehrsvereins 33047
Verleibungs-Apparate u. Zähl-
Schreibmaschinen
und gebraucht, ständig am Lager
— **Große & Witman** —
Wittenburgstr. 20. 33030

Radio-Achtel
Schöneberger Telefon
Schöneberger Str. 17, Tel. 34245
Drogerie Engel
Schöneberger Weg 66, an der Radombrunnen
Parken — Pflanz — Seiten 33040
Bevorzugt
**Fyffics-
Bananas**
Rähmaschinen-Reparaturen
nur bei **Hans Götlich**
Sauchbäcker Straße 8 193540
Reparaturen auf Wunsch auch am Standort

Trinkt die Milch aus der
Halle'schen Molkerei
Reserviert 5

Koche, brate, backe elektrisch!
Kauft in
Fachgeschäften

Obst-Spezialgeschäfte
Berliner Straße — Bernburger Straße — Königstraße
Wilhelm Pfeiffer

Inferieren schafft besseren Geschäftsgang
N. Lindemann
Inh. Carl Hofmeister
**Trinkt
Freyberg-
Bräu!**

Sepp Zimmermann
Naturheilkundiger
Sprachen: Deutsch 6-12 Uhr, Englisch
1-5 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr, Spezialität:
Fleisch, Zucker, Weinzubereitungen 34126
Otto Wibrich Kolonialwaren
Leipziger Straße 54 (am Riebelhof)
34119
Berta Reich Kolonialwaren
Leipziger Straße 54 (am Riebelhof)
34119
Walter Beyer Kolonialwaren
Leipziger Straße 54 (am Riebelhof)
34119
Walter Beyer Kolonialwaren
Leipziger Straße 54 (am Riebelhof)
34119

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert

Willy Tröthel
Rohschächter
Riesstraße 20
empfiehlt hier bei Ge-
werblichkeit zur gütigen
Beachtung 34025
Wittenburgstr. 62
Wettin
Albert Glaser
Bäckerei
Königsstraße 13
Reserviert



